

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 29 (2016)  
**Heft:** [2]: Gross, aber oho = Grand, mais fin

**Artikel:** Vier typische Projekte = Quatre projets typiques  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-632856>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

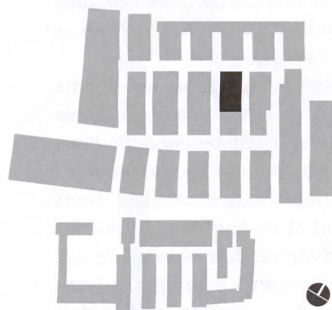
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



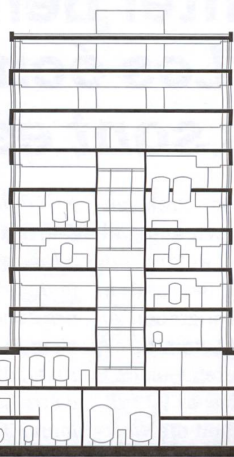
Klar und offen wirkt das Produktionsgebäude von Roche. Nordseitig überragt es einen kleinen Infrastrukturbau. | *Le bardage de la façade est à la fois fonctionnel, symbolique et ornemental. Côté nord, le bâtiment imposant a intégré une petite infrastructure qui devait rester en place.*



Situationsplan Roche-Areal. | *Plan de situation du site de Roche.*

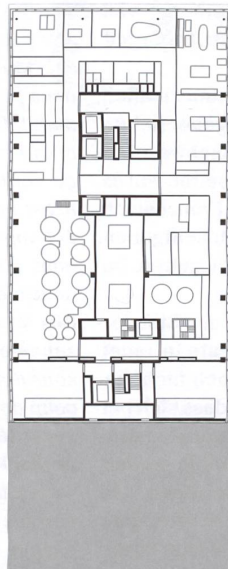


Angenehme Stimmung dank Tageslicht und grünem Boden. | *La lumière du jour et le sol vert génèrent une atmosphère agréable dans les pièces.*



Querschnitt | Coupe transversale

0 10 20 m



Grundriss Regelgeschoss. | *Plan d'un étage type.*

## Luzide Qualitäten

Im Neubau ADC Bau 91 in Basel wird der Pharmakonzern Roche zukünftig neue Wirkstoffe, sogenannte «antibody-drug conjugates» (ADC), herstellen. Nur Spezialingenieure wissen, warum das kilometerlange Leitungsgewirr aussehen muss, wie es aussieht. Was sollen da noch Architekten? Ihre Arbeit machen: der Funktion die passende, beständige und schöne Form geben.

Schwierig ist das hier, weil fast alles flexibel ist und nur das wenige Unveränderbare architektonischen Ausdruck schaffen kann: etwa das Tragwerk aus Erschliessungskernen und Fassadenfachwerk. Dieses wird darum zu Funktion, Zeichen und Schmuck in einem. Seine Diagonalen sind ein Blickfang, während seine Massivität von 60×60 Zentimetern im Querschnitt den flexiblen Industriebau verrät. Die Glasbänder lassen Vorbeigehende hinein- und Arbeitende hinaussehen, während die feinen Brüstungsbänder, typisches Element der Roche-Firmenarchitektur, den Bau zusammenhalten. Den Betonfertigelementen ist Carrara-Marmor zugeschlagen, der ein weiches und dauerhaftes Weiss erzeugt. Mit Höhen- und Querschnittsunterschieden reagieren die Bänder auf Seiten und Situationen.

Spektakel macht das 40 Meter hohe ADC 91 keines; seine Gelassenheit und die Luzidität tun gut im dicht bebauten Areal, das Roche bis 2024 baulich noch einmal stark verändern will. Übrigens haben hier Architektinnen, Generalplaner, Anlagenplaner und Bauherrschaft in einem gemeinsamen Projektbüro gearbeitet – anders wäre das «fast-track project», bei dem sich Vor-, Bau- und Ausführungsprojekt vermischen, nicht zu meistern gewesen. Rahel Marti

### Sa qualité: la clarté

Dans la nouvelle aile ADC91, Roche fabrique une nouvelle substance. La technique évoluant très vite, presque tout y est modulable. Seul l'immuable peut donner de l'expression à l'architecture. Aussi le bardage de la façade est-il à la fois fonction, symbole et ornement. Ses diagonales accrochent l'œil, mais son aspect massif – 60×60 cm en section – laisse deviner un bâtiment industriel polyvalent. Les larges baies vitrées permettent de voir et d'être vu, tandis que les bandeaux des allèges, caractéristiques de Roche, maintiennent le bâtiment. Cette sérénité et cette lucidité ont un effet positif sur le site que Roche compte fortement renouveler d'ici à 2024.

#### Neubau Produktionsgebäude |

##### Nouveau bâtiment de production, 2016

Areal F. Hoffmann-La Roche, Basel

Bauherrschaft | Maître d'ouvrage:

F. Hoffmann-La Roche, Basel

Architektur (SIA-Phasen 3.2–5.3), Generalplanung |

Architecture (phases SIA 3.2–5.3) et planification

générale: Burckhardt+Partner

Auftragsart | Type de mandat:

Direktauftrag nach Offertverfahren |

Mandat direct sur la base d'un appel d'offres

Nutzfläche | Surface utile: 15 850 m<sup>2</sup>



## Bereit zum Abflug

Der Terminal B mit dem Fingerdock läutete 1975 am Flughafen Zürich ein neues Zeitalter ein: Erstmals konnten die Passagiere bequem vom Terminal ins Flugzeug spazieren. Das Gebäude wurde vom Architekturbüro Gebrüder Pfister sorgfältig gestaltet, doch die Räume waren dem Zeitgeist entsprechend niedrig und verwinkelt.

Gemäss der Rahmenplanung «Zürich 2010» des Flughafens sollte das Dock B in Zukunft Schengen-Flüge und Nicht-Schengen-Flüge zugleich abfertigen. Der Altbau konnte dies nicht leisten. Bauherrschaft und Planer entschlossen sich jedoch, ihn nicht ganz abzubauen, sondern die statische Struktur weitgehend zu erhalten. Der mäandrierende Baukörper wurde begradigt, und um der niedrigen Geschosshöhe entgegenzuwirken, stanzte man grosszügige Lichthöfe ins Gebäude. Sie bringen Tageslicht in die Wartezonen und geben ihnen einen weiten Atem. Die Materialisierung mit Kunststeinboden und Streckmetalldecken spinnt den Charakter des zehnjährigen Airside Centers weiter, nur um eine Nuance dunkler.

Bis zu neun Flugzeuge können ans Dock B anschliessen, dazu gesellen sich acht Busgates. Äusseres Wahrzeichen des neuen Docks B ist das fliegende Dach über der Zuschauerterrasse – womit auch einer der meistbesuchten Ausflugsorte der Schweiz einen angemessenen architektonischen Ausdruck erhalten hat. Werner Huber

### Parés pour le décollage

En 1975, à l'aéroport de Zurich, le Terminal B et sa nouvelle jetée annonçaient une nouvelle ère: désormais, les passagers pouvaient se rendre à pied du terminal à l'avion. Le bâtiment avait été réalisé par le bureau d'architectes Pfister. Dans le cadre du plan directeur «Zürich 2010», sa démolition avait été envisagée, car il n'était pas en mesure d'absorber à la fois les vols de l'espace Schengen et les vols extérieurs. Le maître d'ouvrage et le planificateur ont toutefois décidé de conserver sa structure statique. Le corps de bâtiment en méandre a été rectifié et l'on a percé de vastes puits de lumière qui éclairent les zones d'attente et leur confèrent un caractère aéré. Emblème extérieur du nouveau Dock B, un toit en porte à faux surplombe la terrasse ouverte au public – l'un des lieux d'excursion les plus fréquentés de Suisse –, lui donnant une expression architectonique appropriée.

### Umbau Dock B Flughafen Zürich | Rénovation du Dock B, aéroport de Zurich, 2011

Bauherrschaft | Maître d'ouvrage:

Flughafen Zürich

Architektur (SIA-Phasen 3.1–5.3), Generalplanung |

Architecture (phases SIA 3.5–5.3), planification générale: Burckhardt+Partner

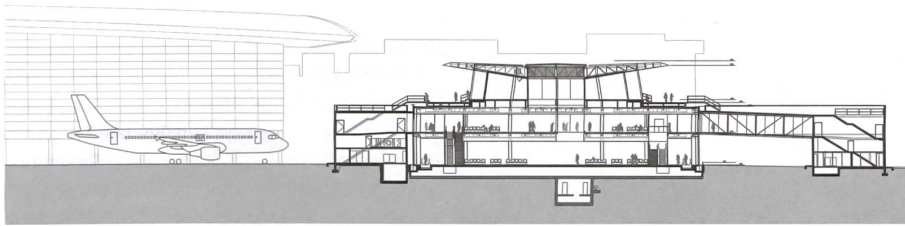
Auftragsart | Type de mandat:

Direktauftrag | commande directe

Gesamtvolumen | Volume total: 150 000 m<sup>3</sup>

Nutzfläche | Surface utile: 32 500 m<sup>2</sup>

Investitionssumme | Investissement: Fr. 160 Mio.



Querschnitt | Coupe transversale



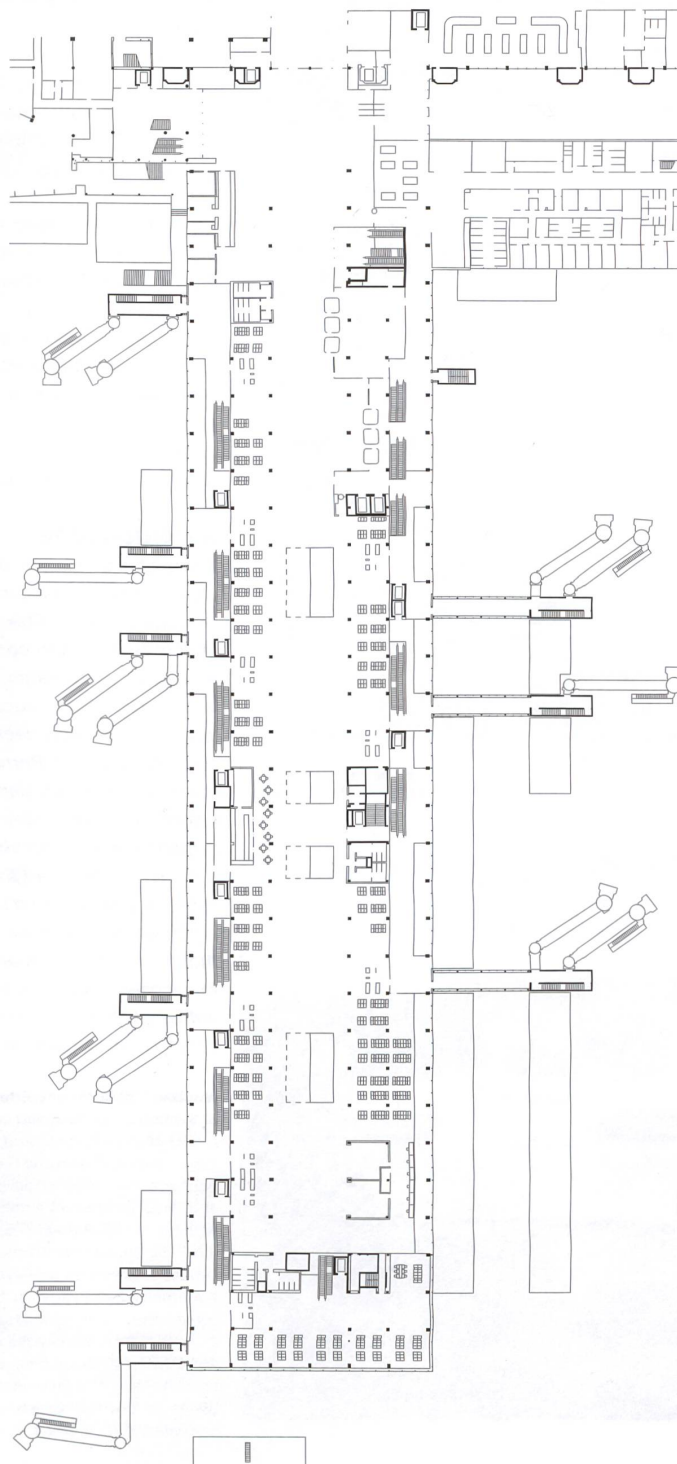
Der klare Glasbau. |  
Le lumineux immeuble  
en verre.



Zuschauerterrasse. |  
La terrasse ouverte  
au public.



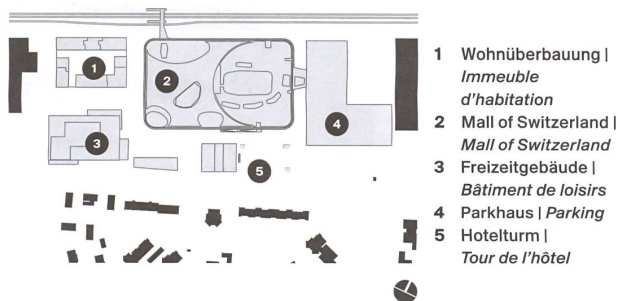
Einer der Lichthöfe. |  
Un des puits de lumière.



Grundriss Obergeschoss. | Plan de l'étage supérieur.







## Konsumkaleidoskop

Nach über zehnjähriger Planung entsteht in Ebikon LU bis 2017 eines der grössten Schweizer Konsumzentren. Ein Gebäude mit Kinos, Bädern und Restaurants gehört zur Mall of Switzerland. Architektonisch wagt sie wenig Neues, sondern entwickelt Konzepte von Zentren wie Sihlcity in Zürich oder Westside in Bern weiter. Die innere Einkaufsstrasse mäandriert im Kreis entlang der 140 Läden auf vier Geschossen. Zahlreiche vertikale Lufträume strukturieren die Einkaufsstrasse, an zwei Stellen weitet sie sich zu natürlich belichteten Höfen. Spiegelachsen und Intarsienmuster sollen das szenografische Thema des Kaleidoskops zum Tragen bringen. Von aussen gibt sich die Mall strukturlos wie eine Wolke – materialisiert in Folie, die über eine Unterkonstruktion gespannt dank Leuchtmitteln mit Lichtmustern bespielbar ist.

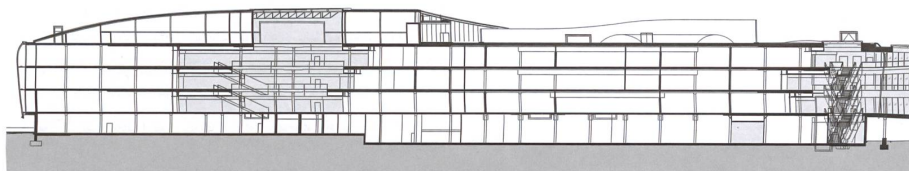
Mall und Freizeitgebäude begrenzen einen Platz, an dem ein Hotelturm und, zurückversetzt, Wohnbauten entstehen sollen. Nebenan steht eine riesige Fabrik der Liftfirma Schindler. Baulich ist die Grösse der Mall also nicht neu für die Region, wohl aber wirtschaftlich. Erhoffen sich die einen Impulse, befürchten andere Verkehrsstaus und Einbussen für bestehende Zentren und Läden in Luzern – Folgen, denen die Regionalplanung zu begegnen versucht. Rahel Marti

### Kaléidoscope

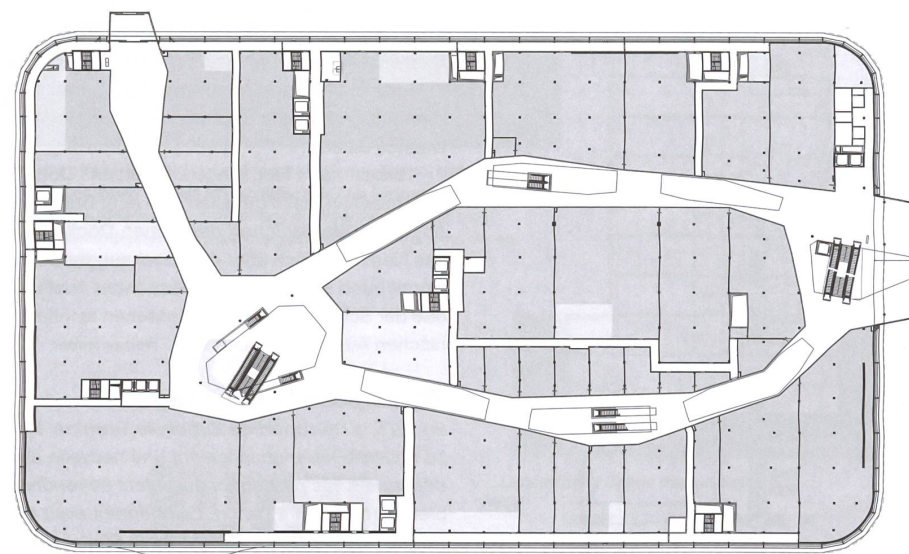
Après plus de dix ans de planification, l'un des plus grands centres commerciaux de Suisse est en construction à Ebikon, près de Lucerne. Le Mall of Switzerland comprend un second bâtiment avec restaurants, cinémas et piscine. Sur le plan architectural, il se contente de développer les concepts déclinés au Sihlcity de Zurich ou au Westside de Berne. La galerie marchande interne, structurée par des espaces verticaux, sillonne plus de quatre étages en cercle, s'élargissant en deux endroits pour former des patios à éclairage zénithal. Extérieurement, il se matérialise sous forme d'une pellicule translucide agrémentée de lampes permettant de créer des motifs lumineux. Le Mall devrait stimuler l'économie locale, mais on redoute des pertes pour les autres centres commerciaux ainsi que pour les commerces de Lucerne.

### Neubau Einkaufs- und Erlebniszentrum Mall of Switzerland | Nouveau centre commercial et de loisirs Mall of Switzerland, 2017

Zugerstrasse, Ebikon und Dierikon LU  
Bauherrschaft | Maître d'ouvrage: FREO Switzerland, Abu Dhabi Investment Authority (ADIA)  
Architektur (SIA-Phasen 3–5) | Architecture (phases SIA 3–5): Burckhardt+Partner  
Landschaftsarchitektur | Paysagiste: Fahrni, Luzern  
Kennzahlen Einkaufsgebäude | Chiffres clés centre commercial: Bruttogeschossfläche | surface d'étage brute 81 510 m<sup>2</sup>; Verkaufsfläche | surface de vente 46 000 m<sup>2</sup>; 140 Geschäfte | magasins;  
Investitionssumme | Investissement: Fr. 450 Mio.  
(Einkaufs- und Freizeitgebäude, Parking, Hotel | centre commercial et de loisirs, parking, hôtel)



Längsschnitt mit Lichthöfen. | Coupe longitudinale avec puits de lumière.



Grundriss 1. Obergeschoss. | Plan du 1<sup>er</sup> étage.

0 15 30 m



Die Mall von aussen. | Le Mall vu de l'extérieur.





Glas- und Steinbau setzen sich gegenseitig in Szene. | *Le bâtiment en pierre et celui en verre se valorisent réciproquement.*

## Passendes Paar

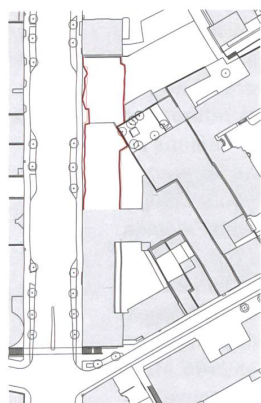
Am Basler Steinengraben bezog die Nationale Suisse 1942 einen würdigen Hauptsitz mit einer Fassade aus Muschelkalk. In den Sechzigerjahren schloss ein funktionaler Bürobau an, in den Achtzigern ein beherzter Abschlussbau von Suter & Suter Architekten. Diese charaktervolle Reihe wollte die Versicherung zunächst sanieren. Doch dann liess man zwei Büros einen kompletten Umbau der Anbauten entwerfen. Herzog & de Meuron schlugen einen Steinbau, Burckhardt+Partner ein Glasgebäude vor, das an diesem Ort und in seiner Machart zu überzeugen vermochte. Vor- und Rücksprünge des Bestands mussten der Ausnützung wegen erhalten bleiben. Sie sind in eine fließende Faltung übersetzt, wodurch die Gläser ihre Umgebung nicht flächig spiegeln, sondern zu einer lebhaften Collage aufbrechen. Sie sind hochweiss, fast farblos – statt wie so oft grün. Schmale Aluminiumbänder begleiten das Zickzack und versetzen den Bau optisch in Bewegung. Überraschend ist, wie sich Alt- und Neubau schmeicheln und gerade durch den Kontrast gegenseitig aufleuchten lassen.

Inzwischen gehört die Nationale zur Helvetia. Der Umbau war der erste Schritt des Masterplans zur Erneuerung aller vier Liegenschaftsteile der Helvetia am Steinengraben. Als Nächstes folgt ein Wohn- und Büroneubau an Steinengraben und Leonhardstrasse, den nach einem Konkurrenzverfahren unter anderem gegen Peter Märkli oder Morger Dettli ebenfalls Burckhardt+Partner plant. Rahel Marti

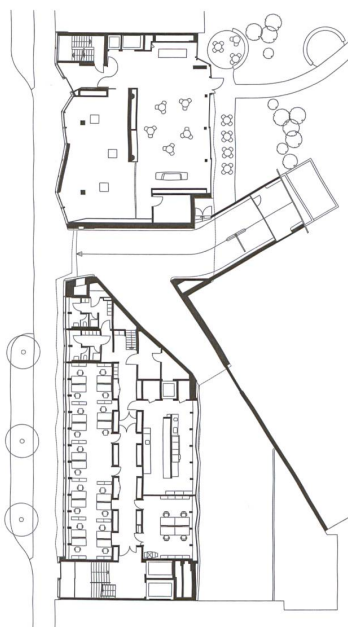
### Un couple compatible

*Le complexe architectural de la Nationale Suisse du Steinengraben, à Bâle, date des années 1940, 1960 et 1980. D'abord, la compagnie d'assurances voulait seulement assainir les bâtiments; puis, elle s'est dit: «Tant qu'à faire!» Lors de la procédure d'études l'opposant à Herzog & de Meuron, Burckhardt+Partner a su convaincre avec un immeuble en verre soigneusement conçu. Les saillies et les retraits du bâtiment existant – qui devaient être conservés à cause de l'exploitation – sont transposés dans un pli fluide, ce qui a pour effet de briser les reflets de la rue, tel un collage vivant. Des bandes étroites en aluminium zigzaguent pour animer la façade. Il est surprenant de voir comment la substance ancienne et la nouvelle se subliment réciproquement.*

**Umbau / Sanierung Hauptsitz Nationale Suisse |**  
**Rénovation / assainissement du siège central**  
**de la Nationale Suisse, 2014**  
 Steinengraben 25 und 39, Basel  
 Bauherrschaft | Maître d'ouvrage: Nationale Suisse  
 Auftragsart | Type de mandat: Direktauftrag für  
 Machbarkeitsstudien, anschliessend Studienauftrag |  
 mandat direct d'étude de faisabilité, puis d'étude  
 de l'architecture  
 Architektur (SIA-Phasen 1.1–3.3, 4.1, 5.1) | Architecture  
 (phases SIA 1.1–3.3, 4.1, 5.1): Burckhardt+Partner  
 Bruttogeschossfläche | Surface d'étage brute: 7219 m<sup>2</sup>  
 Investitionssumme | Investissement: Fr. 30 Mio.



Situation am  
Steinengraben. | Situation  
au Steinengraben.



Erdgeschoss | Rez-de-chaussée



Bürogeschoss |  
Etage de bureaux



Das Personalrestaurant  
im Attikageschoss. |  
Le restaurant du personnel  
à l'étage de l'attique.